

Zwischen ICH und WIR

Bezogenheit im herausfordernden
21. Jahrhundert



Veränderte Welten

Hintergründe Aktuelles

Psychologie Soziologie

Selbsterfahrung

Relevanz Kommunikation

Workshops Methoden

Austausch Vorträge

Begegnung

FORT BILDUNG

Bundesverband

Katholischer Ehe-, Familien- und
Lebensberaterinnen und -berater e. V.

Mittwoch 22.04. - Samstag 25.04. 2026

Ringberg Hotel Suhl/Thüringen

Akkreditierung der Fortbildungsveranstaltung

Die Akkreditierung als Fortbildung
für Psychotherapeut/innen ist beantragt.

Büchertisch

Während der Fortbildung stellt die Kongressbuchhandlung Auer & Ohler GmbH im Hotel Fachbücher aus und bietet Neuerscheinungen aus Psychotherapie und Beratung zum Kauf an. Es besteht auch die Möglichkeit, Bücher zu bestellen, die nach der Fortbildung bequem an die Heimatanschrift versandt werden.

Layout Johannes Heling, Coesfeld

Titelbild Pixabay

Fotos Johannes Heling

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Willkommen im Programm der Fortbildungstagung 2026

„Woher kommt dieses ICH, ICH, ICH?“ und „Können
WIR das nicht gemeinsam angehen?“

Diese Fragen aus dem Werbespot einer großen deutschen
Versicherung führen mitten hinein in das Thema der Fort-
bildungstagung 2026 des Bundesverbandes EFL.

Wie lässt sich das eigene ICH in einer Welt behaupten,
die zunehmend unübersichtlich, digitalisiert und krisen-
haft erscheint – ohne dabei das WIR aus dem Blick zu
verlieren, das für eine demokratische Gesellschaft essen-
ziell ist?

Die Fortbildung des Bundesverbandes Katholischer
Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -bera-
ter e. V. lädt 2026 dazu ein, das kirchlich getragene
Beratungsangebot der EFL gesellschaftspolitisch zu
denken: EFL als psychologischer Fachdienst der Seel-
sorge leistet einen unmittelbaren Beitrag zu einer resili-
enteren Gesellschaft, indem er Identität, Selbstwert und
Beziehungsfähigkeit von Ratsuchenden stärkt. Genau
dadurch verwirklicht EFL ein menschliches Gesicht von
Kirche, ist Kommunikation des Evangeliums im Dienst
gelingenden Lebens und gelingender Beziehungen von
Menschen.

Zunehmend sehen sich Einzelne, Paare und Familien-
systeme von der Vielfalt der analogen Welt verunsichert
und überfordert. Die Flucht in die Echokammern des
Digitalen wird immer attraktiver. Gemeinsame Wirklich-
keitsräume werden kleiner. Umso dringlicher zeigt sich
die gesellschaftliche Notwendigkeit, Unterschiedlichkeit
aushalten zu können, Nähe zu gestalten und sich selbst
in den Blick zu nehmen – also das zu tun, was Beratung
einübt.

Die Fortbildungstagung 2026 wendet sich daher der Frage zu, wie wir das ICH stärken können, ohne den Gemeinsinn zu vernachlässigen.

Neben fachlichen Vorträgen, Gesprächen und Impulsen laden praxisnahe Workshops dazu ein, sich mit aktuellen Themen zu beschäftigen, u.a. mit den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung (KI und Beratung), Identitätsbildung im Spannungsfeld zwischen ICH und DU sowie dem Umgang mit kollektiver Verunsicherung in krisenhaften Zeiten.

Die Tagung bietet Raum für Selbsterkundung, Austausch, Reflexion und Positionierung – in einer Zeit, die genau diese Qualitäten mehr denn je braucht. Eingeladen sind sowohl EFL-Berater*innen als auch interessierte Kolleg*innen aus Beratung und Psychotherapie.

Im fortwährenden Ringen um eine angemessene Tagungsstruktur haben wir uns als Tagungsteam dazu entschieden, wieder für vier Tage nach Suhl einzuladen. Gleichzeitig kommen wir dem vielfach geäußerten Wunsch nach, den Programmablauf zu entzerren und mehr Freiräume für Begegnung und informellen Austausch zu ermöglichen. Die Mitgliederversammlung und das Format „Das ist los“ als Neuauflage der „Aktuelle Stunde“ bieten zudem Raum für die verbandspolitische Diskussion.

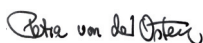
Wir freuen uns auf inspirierende Begegnungen in Suhl 2026.



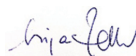
Alfons Gierse
Vorsitzender



Anna Hoff
Vorstand | Tagungsteam



Dr. Petra von der Osten
Vorstand | Tagungsteam



Anja Zeller
Tagungsteam

ZWISCHEN ICH UND WIR – BEZOGENHEIT IM HERAUSFORDERNDEN 21. JAHRHUNDERT

Programm



Mittwoch, 22. April 2026

14.30 h	Kaffee
15.00 h	Eröffnung, Begrüßung, Grußworte
15.30 h-17:30 h	Prof. Dr. Jean Pierre Wils „Dem Auseinanderdriften Einhalt gebieten“ Vortrag mit Austausch in Kleingruppen
18.00 h	Abendessen
19.30 h	Gottesdienst
ab 20.30 h	FreiRaum kreativ und interaktiv „Ersti“-Treffen

Donnerstag, 23. April 2026

Ab 7.00 h	Frühstück
07.30 h-8.00 h	Spiritueeller Tageseinstieg
09.00 h	Grußwort Dr. Katharina Schenk, Thüringer Ministerin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie
09.30 h	Podiumsgespräch – EFL Beratung: Gelebtes Evangelium als Beitrag zur Demokratie Auf dem Podium Dr. Katharina Schenk Birgit Mock, Zentralkomitee der deutschen Katholiken Dr. Elmar Honemann, Theologe und Diözesanreferent im Bistum Limburg Alfons Gierse, EFL-Berater und Vorsitzender des BV-EFL Moderation Anna Hoff Vorstandsmitglied im BV-EFL

12.00 h	Mittagessen
13:30 h	Treffen der Workshopleiter:innen
14.00 h	Workshop Teil 1
15.30 h	Kaffeepause
16.00 h	Workshop Teil 2
18.00 h	Abendessen
19.30 h	Mitgliederversammlung
anschließend	FreiRaum
	Saunanacht

Freitag, 24. April 2026

Ab 7.00 h	Frühstück
07.30 h-8.00 h	Spirituelle Tageseinstieg
09.00 h	Prof. Dr. Sonja Bröning
	Vielfältige Liebe zwischen
	ICH und WIR – ein wertbasierter
	Ansatz für intime Beziehungen
	in der Digitalmoderne
	Vortrag mit Austausch
10.45 h	Kaffeepause
11.00 h	Workshop Teil 3
12.30 h	Mittagessen
14.00 h	Workshop Teil 4
15.30 h	Kaffeepause
16.00 h	Workshop Teil 5
19.00 h	Sektempfang / Festlicher Abend

Samstag, 25. April 2026

Ab 7.00 h	Frühstück
07.30 h-8.00 h	Spirituelle Tageseinstieg
09.00 h	„Das ist los!“ – Neues aus dem
	Verband und für den Verband
10.15 h	Workshop Teil 6
12.00 h	Erfahrungsräume teilen –
	Abschied nehmen
12.30 h	Mittagessen

Plenumsveranstaltungen

Vortrag Mittwoch, 22.04.2026



Dem Auseinanderdriften Einhalt gebieten.

Dr. Jean-Pierre Wils

Das Unbehagen an der Gegenwart nimmt stetig zu. Gesellschaftliche und politische Debatten finden in einer zunehmend erhitzten Umgebung statt, in der unterschiedliche Standpunkte sich zu gegnerischen bis feindseligen Haltungen verfestigen.

Der „zwanglose Zwang“ des besseren Arguments ist einer aggressiven Verteidigung eigener Positionen gewichen. Der Kompromiss – die „Kunst des Gebens und Nehmens“ im Kontext wichtiger Auseinandersetzungen – scheint an Auszehrung zu leiden. Es tun sich zunehmend Risse auf, die sich nur noch schwer kitten lassen. Bündnisse der Solidarität und des gemeinsinnigen Engagements sind gewiss nicht verschwunden, aber über unserer Gesellschaft liegt der Mehltau der Stagnation, der Erschöpfung und der Resignation.

Es dominiert die Erfahrung des Verlustes, das Gefühl, zentrale Annahmen bezüglich des Richtungssinns der Entwicklung und – in diesem Zusammenhang – die Verlässlichkeit unserer Lebensmuster seien abhandengekommen. Vieles weist auf eine „restaurative Modernisierung“ (Philipp Staab) hin. Menschen verschanzen sich in Wunschbildern einer besseren Vergangenheit, in der die Welt vermeintlich noch im Gleichgewicht war. Wenn auf die Zukunft kein Verlass mehr ist, halten wir verbissen fest an dem, was wir haben (und hatten), aber uns momentan scheinbar genommen wird.

In diesem Zusammenhang kommt es zu paradoxen Praktiken: Zur Verteidigung der Freiheit werden die liberal-demokratischen Institutionen attackiert, die sie gewährleisten. Der Unwille, umzudenken und unsere Lebensstile zu hinterfragen, und die weit verbreitete Verzichtsaversion stimulieren exakt jene Tendenzen, die dazu führen, dass Einschränkungen unvorbereitet und ungeordnet auf uns zukommen werden.

Wo sind Korrekturmöglichkeiten in Sicht? Wir werden die Maxime der Reichweitenvergrößerung, also das Motto der Expansion und der Beschleunigung aller Lebensverhältnisse verabschieden müssen. Dazu gehört vermutlich an zentraler Stelle die Ausbalancierung gängiger Ich-Ideale – des Autonomie-Paradigmas – mit den Erfordernissen von Lebensentwürfen, die sich an Haltungen des Gemeinnsinns und der gemeinschaftsorientierten Gestaltung unserer Umgebung ausrichten. Die Suche nach dem Maß einer solchen Balance ist nicht leicht, aber notwendiger als je zuvor.

Zur Person

Prof. Dr. em. Jean-Pierre Wils studierte Philosophie und Theologie in Leuven/Belgien und Tübingen. Bis 2024 war er Ordinarius für Philosophische Ethik und Kulturphilosophie an der Radboud Universiteit Nijmegen (Niederlande). Mitglied im deutschen PEN. Seit 2021 fungiert er als Herausgeber der „Scheidewege. Schriften für Skepsis und Kritik“.

Podiumsgespräch, Donnerstag, 23.04.2026

EFL-Beratung: Gelebtes Evangelium als Beitrag zur Demokratie?

Wie kann die EFL das ICH stärken, ohne das WIR aus dem Blick zu verlieren? In einer Zeit, in der gesellschaftliche Verunsicherung, digitale Echokammern und wachsende Polarisierung das Zusammenleben prägen, wird die Frage nach verbindlichen Räumen neu dringlich. Die EFL versteht sich als kirchlich getragener Ort, an dem Kompetenzen eingeübt werden, die für eine demokratische Kultur unverzichtbar sind: Beziehungsgestaltung, Verantwortungsübernahme und die Fähigkeit, Unterschiedlichkeit auszuhalten.

Im Podiumsgespräch diskutieren wir, welchen spezifischen Beitrag die EFL als gelebtes Evangelium für eine gelingende Demokratie leisten kann:

- Wie wirkt kirchliche Verwurzelung identitätsstiftend, wo psychologische Professionalität individualisierend?
- Wie können kirchliche Beratungsstellen zu Orten werden, die das Gemeinsame stärken, ohne das Individuum zu verlieren?

Auf dem Podium:

- Dr. Katharina Schenk, Thüringer Ministerin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie
- Birgit Mock, Zentralkomitee der deutschen Katholiken
- Dr. Elmar Honemann, Theologe und Diözesanreferent im Bistum Limburg
- Alfons Gierse, EFL-Berater und Vorsitzender des BV-EFL
- Moderation: Anna Hoff, Vorstandsmitglied des BV-EFL

Gemeinsam fragen wir: Wie entfaltet die EFL ihr demokratiestärkendes Potenzial gerade dann, wenn sie ihr kirchliches Profil bewusst zeigt?

Vortrag Freitag, 24.04.2026



**Vielfältige Liebe zwischen ICH und WIR –
ein wertbasierter Ansatz für intime Beziehungen
in der Digitalmoderne**

Prof. Dr. Sonja Bröning

In modernen Beziehungen prallen zwei fundamental gegensätzliche Strömungen aufeinander: die idealisierte Vorstellung der großen Liebe, für die man alles opfern sollte, und das durchindividualisierte Ich in einer Gesellschaft, die persönliche Selbstverwirklichung über alles stellt. Perfekte digitale Welten nähren die Illusion einer Beziehung ohne Alltag, Kompromisse und Beziehungsarbeit. Treten Zweifel an der aktuellen Beziehungsperson auf, suchen wir lieber weiter, anstatt zu gestalten. So tragen moderne Narrative paradoxerweise dazu bei, dass wir uns in unseren Liebesvorstellungen kaum entwickeln. Die Referentin zeigt auf, wo vor diesem Hintergrund Beziehungsberatung gegenwärtig ansetzen kann, und stellt anhand von Fallbeispielen einen wertbasierten Ansatz zur Beziehungsgestaltung in vielfältigen Lebens- und Beziehungslagen vor.

Zur Person:

Prof. Dr. Sonja Bröning (sie/ihr) ist Entwicklungspsychologin und forscht zu aktuellen Einflüssen auf Partnerschaft, Liebe und Sexualität. Neben ihrer Arbeit als Wissenschaftlerin und Lehrende an der Medical School Hamburg ist sie in freier Praxis als Mediatorin, Paar- und Sexualtherapeutin tätig. Ihre besondere Leidenschaft gilt dem fruchtbaren Transfer zwischen Wissenschaft und (beraterischer) Praxis.

Workshops

Sensible Sexualberatung – Ein (neues) Konzept zur körperorientierten Sexualberatung

1

Anke Kenter

Zum Workshop

Sexualität ist nach wie vor für viele Klient*innen und Berater*innen ein schambehaftetes und unsicheres Thema. Vor allem für Menschen, die bewusst oder unbewusst Traumafolgen tragen, ist es oft schwer, sich zu öffnen und Veränderungen in ihrem Leben zu bewirken. Die Kombination beider Themen erschwert viele Beratungen. Die meisten Sexualberatungsansätze vermeiden das Thema Trauma, die meisten Traumatherapie-Verfahren vermeiden die Sexualität. Die Arbeit mit dem Körper hält erst langsam Einzug in die Beratungen.

Die „Sensible Sexualberatung“ versucht, diese Lücke zu schließen. Sie versteht sich als ein in Entwicklung befindliches Konzept, das die Kenntnisse der Neurobiologie, des Sexualberatungsansatzes Sexocorporel und des Traumatherapie-Verfahrens Somatic Experiencing zu einer Beratungsform miteinander verbindet – geeignet sowohl für Einzel- als auch für Paarberatungen. So entsteht ein sicherer Rahmen, in dem mit viel Achtsamkeit, Wahrnehmung der Empfindungen und Körperarbeit die bisherige Sexualität verstanden werden kann und für die Klient*innen neue Entwicklungsmöglichkeiten wachsen. Die „Sensible Sexualberatung“ bietet Ideen für den Umgang mit Klient*innen sowohl bei bekannten als auch bei unbewussten Traumafolgen.

Im Workshop werden die Grundlagen der „Sensiblen Sexualberatung“ vorgestellt und das körperorientierte Arbeiten miteinander erprobt. Die Teilnehmenden entscheiden selbst, wie groß ihr Anteil an Selbsterfahrung sein soll.

Angaben zur Person:

Anke Kenter, geb. 1975, verheiratet, ist Sexologin M.A., Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A., Ehe-, Familien- und Lebensberaterin BAG, Hebamme, Sexualberaterin DGfS, Somatic Experiencing in Ausbildung. 20 Jahre freiberufliche und angestellte Hebammerei, seit 2013 Beratungstätigkeit in der EFL mit den Schwerpunkten Paarberatung, Sexualberatung und traumasensible Beratung. Referentinnentätigkeit in Paar- und Gruppenseminaren, Fortbildungstätigkeit.

2

Selbst-Sein und Miteinander-Sein leben, was es erschwert und wie es aus existenzanalytischer Sicht gelingen kann**Dr. Nadine John****Zum Workshop**

In diesem Workshop lernen Sie die existenzanalytischen Grundlagen und das existenzanalytische Menschenverständnis kennen. Die Existenzanalyse ist eine existenziell-humanistische Psychotherapie, ihr Fokus liegt in Deutschland in der Beratung, Pädagogik, Organisationsentwicklung und im Coaching. In der existenzanalytischen Arbeit geht es darum, Menschen zu helfen, mit innerer Zustimmung das eigene Leben gestalten und leben zu können und somit in einem potentiell freien, eigenverantwortlichen Umgang mit den Gegebenheiten ihrer Welt zu stehen.

Dieser Workshop lädt Sie ein, auf sich selbst zu blicken, auf die Kostbarkeiten des eigenen Lebens und das eigene Mögen. Darüber hinaus betrachten wir das Spannungsfeld zwischen der Ich- und Wir-Bezogenheit: Wie kann ich ganz ich-selbst-sein und ein wertvolles Mitglied der Gemeinschaft? Vor welche Herausforderungen stellt

dies Partnerschaften und Familien? Und wie kann es gelingen, sich (auch in Konflikten) dialogisch, wertschätzend und auf Augenhöhe zu begegnen? Hier ist Raum, die kennengelernte existenzielle und psychodynamische Kommunikation anhand Ihrer Beispiele und Erfahrungen erlebbar zu machen.

Angaben zur Person:

Nadine John ist promovierte Neurowissenschaftlerin und Existenzanalytikerin in Hannover. Sie ist Lehrausbildnerin am Norddeutschen Institut der Akademie für Existenzanalyse und Logotherapie. Ihre Schwerpunkte sind neben der BeraterInnen-Ausbildung, die Phänomenologie und die Existenzielle Pädagogik. Hier koordiniert sie die Online-Intervention, ist Gemeinsam-Stark-Werden-Trainerin und Eltern-Beraterin.

Wenn Ich und Du ein Wir werden – Chancen der Gewaltfreien Kommunikation insbesondere für Paare

3

Maria Wulfinghoff & Wulf George Klinge

Zum Workshop

Wenn Ich und Du ein Wir werden. Mit Hilfe der wertschätzenden Kommunikation (GfK-Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg) neue Wirklichkeitsräume in der Beratung schaffen und die Beziehungs- und Bindungsfähigkeit in der Paarbeziehung und damit in Familien und dem gesellschaftlichen Umfeld stärken.

Störungen in unseren nahen Beziehungen wirken sich im Erleben von Paaren und darüber hinaus in Familien sowie im gesamten gesellschaftlichen Miteinander negativ

aus. Sie basieren unter anderem auf langfristig erlernten dysfunktionalen Haltungen und Kommunikationsmustern, die Urteile und Bewertungen, Forderungen und Erwartungen sowie Konkurrenz und Vergleich in den Mittelpunkt stellen. Am Ende hat dies sehr häufig den vorübergehenden oder dauerhaften Beziehungsabbruch im Kleinen wie im Großen zur Folge.

Anhand der beschriebenen Ausgangslage zeigen wir im Workshop ganz praktische Möglichkeiten auf, wie mit Hilfe der gewaltfreien und wertschätzenden Kommunikation neue Wege zu sich selbst und zum anderen beschritten werden können. Wir wollen verständlich und erfahrbar machen, wie im Beratungsalltag von Paaren nach und nach die tieferen Schichten und Haltungen freigelegt und erfahrbar gemacht werden können. Es geht um die Berührung mit sich selbst und dem anderen, um ein tieferes Verstehen sowie um das Wachsen einer ehrlichen Verbundenheit. Der Workshop bietet eine Auseinandersetzung mit bisherigen Konfliktmustern und zeigt Möglichkeiten, wie diese wirkungsvoll durchbrochen und allmählich aufgelöst und transformiert werden können. Unterschiedliche Methoden und Werkzeuge der GFK werden vorgestellt und gemeinsam geübt.

Angaben zu den Personen:

Maria Wulfinghoff Religionspädagogin;
Leitung der Beratungsstelle „Sommerland“ für
trauernde Kinder und Jugendliche mit ihren
Familien, Soest; EFL-Beraterin Diakonie Soest;
Referentin auf Trauerreisen für Erwachsene;
Paarseminare, Gewaltfreie Kommunikation
für Paare

Wulf George Klinge Polizeibeamter i.R.
(Lehr-, Leitungs- und Führungsfunktion),
Führungskräftetrainer, Verhaltens- und
Kommunikationstrainer, Ausbildung in
Gewaltfreier Kommunikation, Paarseminare,
GFK für Paare, zertifizierter Mediator.

**Selbstmitgefühl: dich lieben,
wenn du dich am wenigsten magst**

Dr. Christine Brähler

4

Zum Workshop

Wenn es uns schlecht geht, gehen die meisten von uns hart, streng oder vernachlässigend mit sich um, anstatt uns die liebevolle Fürsorge zu schenken, die wir bräuchten. Die automatischen Reaktionen von Scham, Selbstverurteilung und Emotionsvermeidung fördern jedoch alle Formen von psychischen Erkrankungen. Was uns tatsächlich hilft, uns in schwierigen Momenten beizustehen und belastende Emotionen nachhaltig zu verwandeln, ist Selbstmitgefühl. Es beschreibt die Fähigkeit, verständnisvoll, weise und wohlwollend mit uns selbst umzugehen, wenn wir leiden. Es reduziert nachweislich Scham, Selbstverurteilung und Emotionsvermeidung und fördert dadurch unsere Emotionsregulation, Bindungs- und Beziehungsfähigkeit sowie unser allgemeines Wohlbefinden. Selbstmitgefühl schützt helfende Berufe auch vor Burnout, indem es Empathieschmerz in echtes Mitgefühl verwandelt.

In diesem Workshop trainierst du dein Selbstmitgefühl anhand von Meditationen, Selbstreflexion und wirst inspiriert von kurzen Vorträgen und dem Austausch in der Gruppe. Diese theoretische und praktische Einführung hilft dir, aktiv für dich zu sorgen, wenn du leidest und dich nicht magst, und deine mitfühlende Präsenz für andere zu stärken. Zusätzlich wirst du entdecken, welches Potenzial Selbstmitgefühl für die Verbesserung von Paarbeziehungen hat.

Angaben zur Person:

Dr. Christine Brähler ist Psychologische Psychotherapeutin und internationale Pionierin im Bereich Selbstmitgefühl, das sie seit 2008 unterrichtet. Sie hat die erste

Studie zu mitgefühlsbasierter Psychotherapie durchgeführt und Programme, wie Mindful Self-Compassion (MSC), mitentwickelt. Ihre innovativen Kurse und Coachings integrieren Selbstmitgefühl und Internal Family Systems (IFS) Therapy. Ihr neuestes Buch Lass die Liebe rein zeigt, wie Selbstliebe Paarbeziehungen revolutionieren kann.

5

Bibliodrama und Textaufstellung: Wenn die Würde auf dem Spiel steht...

Beate Jaquet & Christine Ziepert

Zum Workshop

Schon in den uralten Texten der Bibel geht es um die Wiedererlangung der Würde.

In diesem Workshop machen wir eine Reise in das Alte Testament zum Buch Rut, die als Fremde auf würdevolle Weise behandelt wird. Das Buch Rut ist ein großes schicksalhaftes Narrativ: voller Trauer, Flucht, Heimatsuche, Liebe, Hingabe und der Fortsetzung von Leben. Mit einem kleinen Genogramm zum Text erarbeiten wir uns einen ersten Überblick über die Familiengeschichte. Im zweiten Schritt wird der Bibeltext aufgestellt. Die TEXT-Aufstellung wurde aus der Familien- und Berufsaufstellung sowie dem Bibliodrama entwickelt und erwies sich - in Ergänzung zu eher rationalen Vorgehensweisen von Textanalyse und Deutung als einzigartiges Werkzeug, einen sinnlich-erlebnishaften Zugang zu einem Text zu erfahren, der eigene biografische Bezüge wachruft und damit zu Selbstklärung und innerer Reifung anregt. Im Unterschied zu einer Familien- oder Berufsaufstellung stellen sich die Beteiligten jedoch nicht einem bestimmten Konfliktfeld zur Verfügung, sondern jeder der Beteiligten erlebt im vorgegebenen Text sich selbst und seine Geschichte und zugleich ein spannendes Zusam-

ZWISCHEN ICH UND WIR – BEZOGENHEIT IM HERAUSFORDERNDEN 21. JAHRHUNDERT

menwirken mit den Geschichten der Beteiligten.

Ziel:

- Wir wollen für die Auswirkungen der (eigenen) Familiengeschichte auf die eigene Würde sensibilisieren.
- Wir wollen das Zusammenspiel von Genogramm und Textaufstellung vermitteln, erfahrbar und erlebbar gestalten.
- Wir möchten zu Selbstklärung anregen

Angaben zu den Personen:

Christine Ziepert, Jahrgang 1956. Gemeindepädagogin/ Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Dipl-Supervisorin (DGSv), Lehr-Supervisorin (Basta e.V., EZI, Supervisionszentrum Berlin), Systemische Supervisorin und systemischer Coach (DGsP, Lehrbibliodramaleiterin (GfB), Systemaufstellerin und Anerkennung als Lehrtrainerin (DGfS). Seit 2009 freiberuflich in eigener Praxis, seit 2012 Referentin am Institut SINN in Naumburg, 2019 Mitorganisatorin der Tagung „30 Jahre Mauerfall: Die Freiheit die ich meine – auf Spurensuche“

Beate Jaquet, Jahrgang 1958, Diplom-Supervisorin (DGSv, DGSF), Lehrsupervisorin Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Diplom-Medizinpädagogin (HS) Systemische Supervisorin und systemischer Coach (DGsP) Systemische Familientherapeutin (DGSF, SG), Traumatherapeutin (zpt), Systemaufstellerin (DGfS), seit 2002 freiberuflich in eigener Praxis, 2007 Gründung des „Systemisches Institut Naumburg – SiNN“ (www.supervision-sinn.de)

6

Künstliche Intelligenz und Beratung**Stefan Kühne****Zum Workshop**

Künstliche Intelligenz (KI) ist inzwischen im Alltag angekommen: Die verschiedenen Programme werden für Arbeitsprozesse genutzt und Klient:innen wenden sich mit allen Fragen des Alltags an Chatbots, wie z.B. ChatGPT. In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der KI, den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und wir gehen der Frage nach, wie sich Beratung durch KI verändert - bei uns und bei den Klient:innen. Neben dem Input gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die eigene Haltung zu reflektieren und einzelne Tools auszuprobieren.

Angaben zur Person:

Stefan Kühne, Herausgeber der Fachzeitschrift e-beratungsjournal.net, Lehrbeauftragter für Digitale Soziale Arbeit, Onlineberatung und Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit an Hochschulen in Österreich und Deutschland. Autor zahlreicher Fachpublikationen, zuletzt: „Engelhardt, E. & Kühne, S. (2025). Künstliche Intelligenz in der Beratung. Ein Kompass für die systemische Praxis“.

„Das Leben tanzen – ICH und WIR in Bewegung“ Viktoriya Novikova-Bouikidis

7

Zum Workshop

Körper, Tanz und Resonanz als Wege zu Selbst- und Beziehungserfahrung

Im Spannungsfeld von ICH und WIR sind wir heute mehr denn je gefordert, uns selbst treu zu bleiben – und zugleich in Resonanz mit anderen zu treten. Tanz und Bewegung eröffnen dafür besondere Erfahrungsräume: Sie verbinden Körperwahrnehmung, Ausdruck und Begegnung.

Dieser Workshop lädt ein, den Körper als Quelle von Lebendigkeit, Kreativität und Beziehung zu erleben. In angeleiteten Improvisationen, freien Bewegungssequenzen (Ecstatic Dance), achtsamen Yoga-Übungen und kurzen Reflexionsphasen erkunden wir, wie Selbst- und Beziehungserfahrungen in Bewegung Gestalt annehmen.

Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie gestalte ich meine Grenzen? Wie komme ich in Resonanz mit anderen? Und wie kann sich aus der Lebendigkeit des Einzelnen ein tragendes WIR entwickeln?

Vorerfahrungen sind nicht notwendig – nur die Bereitschaft, sich in Bewegung zu erleben und Neues auszuprobieren. Bequeme Kleidung wird empfohlen.

Angaben zur Person:

Viktoriya Novikova-Bouikidis, Psychologin (M.Sc.), Heilpraktikerin für Psychotherapie, Traumatherapeutin, professionelle Tänzerin und Choreografin, staatlich anerkannte Tanzpädagogin sowie Yoga-Lehrerin und Yoga-Therapeutin.

Fortbildungen in systemischer und integrativer Tanztherapie. Aktuell in Weiterbildung zur Multifamilientherapeutin.

8

Sollen wir unsere Beziehung öffnen? Beratungsanlässe im Kontext von Polyamorie und offenen Beziehungsformen**Dr. Sonja Bröning****Zum Workshop**

Nicht-monogame Lebensmodelle wie offene Beziehungen und Polyamorie gewinnen zunehmend an Bedeutung. Der Trend zum „eivernehmlichen Fremdgehen“ beschränkt sich nicht länger auf die queere Community. Er findet in der pluralen, postmodernen Gesellschaft ein breites Interesse, insbesondere unter jüngeren Menschen. Im Kontext von Beratung und Therapie ist die Frage „sollen wir unsere Beziehung öffnen?“ vermehrt zu hören, auch werden dort immer mehr Menschen in eivernehmlichen Mehrpersonenbeziehungen (EMB) vorstellig.

Was ihre Erfolgchancen angeht, werden EMB kontrovers diskutiert. Beratungsfachkräfte stehen somit vor der Herausforderung, eine fundierte eigene Haltung dazu zu entwickeln, um ihre Adressat*innen adäquat begleiten zu können. Hierfür bietet das Seminar eine wertvolle Orientierungshilfe, indem es eine nicht-polarisierende Plattform zur Reflexion über die vielfältigen Aspekte von EMB im Beratungssetting schafft. Zu letzteren zählen

- Chancen und Risiken offener Beziehungsmodelle
- Herausforderungen im Übergang in eine EMB (z.B. Umgang mit Eifersucht)
- Beratungsanlässe im Alltag von EMB (z.B. Elternschaft).

Die Teilnehmenden erhalten einen differenzierten, wissenschaftlich fundierten Input, die Möglichkeit zum Austausch über Praxisbeispiele und Anwendungsfragen sowie Gelegenheit zur persönlichen Reflexion.

Angaben zur Person:

*Prof. Dr. Sonja Bröning (sie/ihr) ist
Entwicklungspsychologin und forscht zu*

aktuellen Einflüssen auf Partnerschaft, Liebe und Sexualität. Neben ihrer Arbeit als Wissenschaftlerin und Lehrende an der Medical School Hamburg ist sie in freier Praxis als Mediatorin, Paar- und Sexualtherapeutin tätig. Ihre besondere Leidenschaft gilt dem fruchtbaren Transfer zwischen Wissenschaft und (beraterischer) Praxis.

Kinship, Wahlfamilie & Co - Beratung diversitätssensibel gestalten

Dr. Judith Lurweg

9

Zum Workshop

Ratsuchende kommen nicht nur aus traditionellen Familienstrukturen; ihre Beziehungsnetzwerke können komplex, flexibel und nicht-linear sein. In diesem Workshop sind Beratungsfachkräfte eingeladen, das eigene Verständnis von Familie, Gemeinschaft und Solidarität zu reflektieren und eine Sensibilität für die vielfältigen Lebensrealitäten ihrer Klient:innen zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen Beziehungen und Netzwerke, die jenseits von Blutsverwandtschaft gelebt und oftmals als wichtige Stütze in der Lebensbewältigung empfunden werden.

Anhand von theoretischen Impulsen, Fallbesprechungen und kreativen Methoden erkunden wir unter dem Überbegriff „Kinship“ zeitgenössische Beziehungs- und Verbundenheitsstrukturen – von Wahlfamilien über polyamore Liebesbeziehungen bis hin zu digitalen Unterstützungsnetzwerken. Wie lässt sich die Vielfalt der Lebensformen in klassischen Beratungsmethoden, wie beispielsweise in Genogrammen und dem „Familien“-Brett abbilden? Wie wirkt strukturelle Macht, die traditionelle Modelle bevorzugt, auch in unsere Beratungsprozesse hinein?

Ziel des Workshops ist es, eigene Normen und Annahmen über Verbundenheit zu reflektieren und vielfältige Modelle kennenzulernen, um Ratsuchende möglichst diversitätssensibel, machtkritisch und ressourcenorientiert zu begleiten.

Angaben zur Person:

Dr. Judith Lurweg, Theologin und Rhetorikerin, Weiterbildungen in Systemischer Therapie (DGSF), Gewaltfreier Kommunikation, Emotionsfokussierter Paartherapie (ICEEFT) und Systemisch-integrativer Sexualtherapie (DGfS). Freiberuflich tätig in eigener Praxis, Beraterin in der EFL Münster und Dozentin zu den Themen Kommunikation, Beziehung und Sexualität. Herausgeberin des Fachjournals Beratung aktuell. <https://judith-lurweg.de>

10

Traumatasensible Paartherapie in der Beratung – Einblicke in das Trauma-Haus**Dr. Katharina Klees****Zum Workshop**

Auch Jahrzehnte nach Kriegs- und Kindheitstraumata wirken Belastungen in Paarbeziehungen fort. Viele Paare erleben Streit und Eskalationen, wenn sie über ihre Probleme sprechen. In diesem Workshop lernen Sie das Modell des Trauma-Hauses und das Bild des Trauma-Schlusses kennen:

Dies macht verständlich, was im Gehirn passiert, wenn alte Traumata aktiviert werden – und wie Paare trotz Belastung Potenziale von Liebe und Bindung entfalten können. Vorgestellt werden Methoden, die ursprünglich aus der Arbeit mit traumatisierten Kindern stammen und sich gerade für Paare als hochwirksam erweisen. Be-

ZWISCHEN ICH UND WIR – BEZOGENHEIT IM HERAUSFORDERNDEN 21. JAHRHUNDERT

ratungsstellen können sich damit klar positionieren – als Vorreiter für einen innovativen, traumasensiblen Ansatz, der Paaren wirkliche neue Perspektiven eröffnet.

Angaben zur Person:

Dr. Katharina Klees, Studium der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie; Therapieausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Körperpsychotherapie (IIBA USA); Leitung von Aus- und Weiterbildungen: Leitung von Gruppen, Traumatherapie, Traumapädagogik, sexueller Missbrauch für Fachkräfte in der psychosozialen Arbeit mit traumatisierten Familien (DeGPT-Zertifikat); Entwicklung der Traumasensiblen Paartherapie; Leitung des Jugendamtes der Stadt Ludwigshafen; seit 2011 Leitung der Dr. Klees Akademie.



Emailadressen Referent:innen

Anke Kenter

ankekenter@gmx.de

Dr. Nadine John

n.john@existenzanalyse.com

Maria Wulfinghoff und Wulf George Klinge

mariawulfinghoff@gmail.com

Dr. Christine Brähler

info@christinebraehler.com

Beate Jaquet und Christine Ziepert

info@supervision-sinn.de

Stefan Kühne

office@stefankuehne.net

Viktoriya Novikova-Bouikidis

info@praxis-ganzheit.de

Sonja Bröning

sonja.broening@medicalschooll-hamburg.de

Dr. Judith Lurweg

judith.lurweg@besserlieben.de

Dr. Katharina Klees

traumapaare@aufwindinstitut.com

Vorstand des Bundesverbandes



Alfons Gierse, Vorsitzender

Bistum Münster
Tel.: 04471-930275
gierse@bv-efl.de

Kathrin Hövel, Geschäftsführerin

Schmalestraße 14 (Geschäftsstelle)
48429 Rheine
Tel.: 01520-5926676
geschaeftsstelle@bv-efl.de

Dr. Petra von der Osten

Erzbistum Paderborn
Tel. 02 31-18 48 225
von-der-osten@bv-efl.de

Anna Hoff

Erzbistum Köln
Tel.: 01636-267019
hoff@bv-efl.de

Regina Dorfmann

Erzbistum Hamburg
Tel.: 0385-5814003
dorfmann@bv-efl.de

Christian Besner

Erzbistum Paderborn
Tel.: 01776-742868
besner@bv-efl.de

Auf der Homepage des Verbandes (www.bv-efl.de)
finden Sie mehr über die Vorstandsmitglieder.



Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Den LINK für das Anmeldeformular finden Sie in der Einladungs-Email und auch auf unserer Webseite <https://www.bv-efl.de>.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs Ihres Teilnahmebeitrags bearbeitet.

Geben Sie bitte drei Arbeitsgruppenwünsche an. Der erste Wunsch gilt als Hauptwunsch und wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

►► Anmeldeschluss für die Gesamttagung:
15. Februar 2026

Bei Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich gerne an:
Geschäftsstelle des Bundesverbandes Katholischer Ehe-,
Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V.

Kathrin Hövel

Schmale Str. 14

48432 Rheine

Tel.: 01520-5926676

E-Mail: geschaeftsstelle@bv-efl.de

Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr beinhaltet die Studiengebühr von 140,- € sowie drei Übernachtungen im Ringberg Hotel**** mit reichhaltigem Frühstücksbüfett, Mittag- und Abendessen als Büfett inkl. Tischgetränke, festlichem Abend mit Festbüfett und Tanz, kostenfreie Sauna- und Schwimmbadbenutzung. Disco am Mittwoch und Donnerstag. Kostenlose Parkplätze stehen auf dem Busparkplatz zur Verfügung. Für Parkmöglichkeiten unmittelbar am Hotel wird eine Pauschale in Höhe von 6,00 € /Nacht vom Hotel erhoben. Diese ist am Abreisetag direkt an das Hotel zu entrichten. Zum Ent- und Beladen der Autos ist das kurzfristige Parken auf dem Parkplatz beim Haus kostenfrei möglich.

ZWISCHEN ICH UND WIR – BEZOGENHEIT IM HERAUSFORDERNDEN 21. JAHRHUNDERT

Die Tagung ist nur im Gesamtarrangement buchbar.

Mitglieder des Bundesverbandes zahlen:

im EZ 520 €

im DZ 450 €

Nichtmitglieder zahlen:

im EZ 570 €

im DZ 500 €

Sonderkonditionen

In begründeten Einzelfällen können wir eine Ermäßigung bis zu einer Höhe von 200,- € gewähren. Diese kann bei der Geschäftsstelle formlos beantragt werden. geschaeftsstelle@bv-efl.de

Anmeldebestätigung

Neben der sofortigen Kurzbestätigung erfolgt die Bestätigung der Geschäftsstelle mit den Zahlungsinformationen 1-2 Werktage später.

Bitte überweisen Sie die entsprechende Tagungsgebühr nachdem Sie die Bestätigung der Geschäftsstelle erhalten haben, auf das Konto:

EFL-Bundesverband

IBAN: DE82 4006 0265 0004 1734 01

BIC: GENODEM1DKM

Den Verwendungszweck bitte folgendermaßen angeben:

FOBI BV-EFL 2026 – Vorname, Nachname

Die Information über die Arbeitsgruppeneinteilung erfolgt Mitte März. Kriterium für die Gruppenzuteilung ist das Datum des Zahlungseingangs.

Stornierungsbedingungen

Bei Abmeldung bis zum 15. März 2026 wird der eingezahlte Tagungsbeitrag in voller Höhe abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 30 € erstattet.

Bei Abmeldung bis 31. März 2026 wird die Studiengebühr von 140,- € einbehalten.

Ein Anspruch auf Erstattung besteht nach dem 15. April 2026 nicht mehr. Auch die Unterkunfts- und Verpfle-

gungskosten können dann nicht mehr erstattet werden, da der Veranstalter gegenüber dem Hotel zahlungspflichtig wird.

A**Allgemeine Hinweise**

Adresse:

Die Tagung findet statt im:

Ringberg Hotel****

Ringberg 10

98527 Suhl/Thüringen

Tel.: 0 36 81-3 89-0

Das Tagungsbüro befindet sich im Foyer. Bitte melden Sie sich dort nach Ihrer Ankunft, um Ihre Tagungsunterlagen abzuholen.

Fachvorträge und Arbeitsgruppen sowie der Gottesdienst finden im Tagungshotel statt.

Das Hotel bemüht sich, die Zimmer bereits zu Tagungsbeginn zur Verfügung zu stellen, garantiert werden kann dieses jedoch erst ab 16:00 Uhr. Dafür bitten wir um Verständnis.

Akkreditierung als Fortbildungsveranstaltung für Psychologische Psychotherapeut:innen

Die Akkreditierung der Fortbildungsveranstaltung ist bei der Fortbildungskommission für Psychologische Psychotherapeut:innen und Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut:innen beantragt.

Bitte melden Sie sich für die Bestätigung der Psychotherapeutenkammer im Tagungsbüro.

Hinweise zur Anreise

Aus Gründen des Umweltschutzes empfehlen wir eine Anreise mit der Deutschen Bahn bis zum Bahnhof Suhl und der Buslinie Linie 300 (IOV) Richtung Ilmenau (Fahrzeit 15 min) oder mit dem Taxiunternehmen Sauerbrey, 0 36 81-46 45 46.

ZWISCHEN ICH UND WIR – BEZOGENHEIT IM HERAUSFORDERNDEN 21. JAHRHUNDERT

Die Rückfahrt vom Hotel zum Bahnhof am Samstag organisiert die Rezeption des Hotels. Bitte melden Sie sich dort für eine Taxibestellung.



DAS TAGUNGSHOTEL

Blickpunkt EFL-Beratung

Die Fachzeitschrift
des Bundesverbandes



zu beziehen beim Tagungsbüro
oder beim

Sekretariat des Bundesverbandes:

Kathrin Hövel

Schmalestraße 14

48429 Rheine

Tel.: 05971.915 504

Fax: 05971.915 681

E-Mail: geschaeftsstelle@bv-efl.de



www.bv-efl.de